

## Musterhitzeschutzplan für stationäre Pflegeeinrichtungen, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen und Pflege-Wohngemeinschaften

Dieser Musterhitzeschutzplan basiert auf dem Musterhitzeschutzplan der Ärztekammer Berlin. Für die Stadt Hagen wurden die Inhalte geprüft, ergänzt und in eine übersichtliche sowie praxisnahe Struktur überführt.

Der Plan dient als Orientierungshilfe für die Erstellung einrichtungsspezifischer Hitzeschutzpläne. In Abhängigkeit von den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten, dem baulich-technischen Zustand der Einrichtung sowie dem bestehenden Vorbereitungsstand sind individuelle Anpassungen und gegebenenfalls Erweiterungen erforderlich.

Einflussbereich	Maßnahme(n)	Umsetzung
<b>1. Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Sommer</b>		
<b>Strukturen &amp; Zuständigkeiten</b>	Verantwortliche Person(en) in der Einrichtung für die Entwicklung, Umsetzung und laufende Evaluierung eines Hitzeschutzplans benennen	
	Maßnahmenkatalog entsprechend der Hitzewarnstufe erstellen (ggf. im Rahmen des Qualitätsmanagements)	
	Kommunikationskaskade und Handlungsabläufe im hausinternen Hitzeschutzplan festlegen	
	Informations- und Warnsysteme nutzen: Den Newsletter des Deutschen Wetterdienstes (DWD) abonnieren, um Hitzewarnungen direkt per E-Mail zu erhalten: <a href="https://www.dwd.de/DE/service/newsletter/newsletter_node.html">https://www.dwd.de/DE/service/newsletter/newsletter_node.html</a>  Darüber hinaus sollte NINA oder KATWARN auf den Mobilgeräten installiert werden, um zusätzlich Informationen über andere Gefahrensituationen wie z.B. Hochwasser oder Stürme zu erhalten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>NINA:</b> <a href="http://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA">www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA</a></li> <li>• <b>KATWARN:</b> <a href="http://www.katwarn.de/warnsystem.php">www.katwarn.de/warnsystem.php</a></li> </ul> <i>Hinweis:</i> NINA und KATWARN zeigen Hitzewarnungen der Stufe 1 ("starke Wärmebelastung") in der Regel nicht an, sondern nur Warnungen der Stufe 2 ("extreme Wärmebelastung").	
	Verfahren zur regelmäßigen Aktualisierung und Evaluation des Plans definieren	
	Hitzeschutzmaßnahmen des Vorjahres evaluieren	
<b>Schulungen</b>	Schulungsbedarf ermitteln und auf vorhandene Schulungskonzept/-materialien hinweisen (z.B. in Teamsitzung)	
	Schulungen durchführen (z.B. Erkennung und medizinische Erstversorgung bei hitzebedingten Gesundheitsproblemen wie Hitzschlag/ Sonnenstich/ Sonnenbrand/ Verbrennung, Alarmzeichen für Notruf, Präventionsansätze)	
	Schulungs- und Unterweisungsführung dokumentieren	
	Informationsmaterialien bereitstellen (Flyer, Plakate, Fächer, Hitze-Warner)	

<b>Einrichtung &amp; Technik</b>	Hitzerelevanten Ist-Zustand von Gebäuden und Außenflächen erfassen (z.B. Begrünung, Verschattung, Fensterflächen)	
	Kühle Zonen/Erholungsbereiche identifizieren (innen und außen) für Bewohner*innen, Gäste und Mitarbeitende erfassen	
	Verantwortlichkeiten und Kommunikationsstruktur festlegen (Wer ist für was verantwortlich?): Innerhalb des Teams, Aufklärung von Bewohner*innen, Materialienweitergabe	
	Sonnenschutzkonzept entwickeln bzw. überprüfen (Jalousien, Sonnensegel, Pavillon, etc.)	
	Kühlungs- bzw. Klimatisierungskonzept für Bewohner*innen, Gäste und Mitarbeitende entwickeln bzw. überprüfen	
	Notfallkonzept entwickeln/prüfen/anpassen (z.B. Stromknappheit/-ausfall)	
	Informationsmaterialien bereithalten (Flyer, Plakate, Fächer, Hitze-Warner)	
<b>Arbeitsschutz</b>	Gewährleistung des Arbeitnehmerschutzes während Hitzeperioden prüfen	
	Sensibilisierung des Personals zum Eigenschutz	
	Bereitstellung unterstützender Hilfsmittel (z. B. Kühlwesten, Kühlhandtücher, Feuchttücher)	
<b>Personalplanung</b>	Mehrbedarfe an Personal während Hitzeperioden ermitteln	
<b>Pflegepraxis</b>	Verfahren zur Identifikation besonders gefährdeter Personen festlegen (z. B. „Pflege-Assessment“)	
	Ernährungskonzepts während Hitzeperioden unter Einbindung des Küchenpersonals entwickeln	
	Lagerungsmöglichkeiten für hitzeempfindliche Arzneimittel überprüfen und bereitstellen	
<b>Informationen</b>	<p>Informationen zur Prävention von hitzebedingten Erkrankungen bereitstellen für:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewohner*innen und Angehörige (z.B. im Rahmen der Sprechstunde, unterstützt durch Flyer)</li> <li>• Nachbarschaftshilfen</li> </ul> <p>Link zum Material:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.hagen.de/hitze-infomaterial">www.hagen.de/hitze-infomaterial</a></li> <li>• <a href="https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2024/06/BMG_Hitze_Leitfaden_Senioren.pdf">https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2024/06/BMG_Hitze_Leitfaden_Senioren.pdf</a></li> </ul>	
	Der Stadtplan für heiße Tage der Stadt Hagen zeigt sowohl besonders heiße als auch kühle Orte im Stadtgebiet.	

	<p>Der Plan ist online unter folgendem Link verfügbar:  <a href="https://hagen.maps.arcgis.com/apps/instant/sidebar/index.html?appid=625b33c967344991b3e69de45965540e">https://hagen.maps.arcgis.com/apps/instant/sidebar/index.html?appid=625b33c967344991b3e69de45965540e</a></p> <p>Er kann außerdem in gedruckter Form bestellt werden und eignet sich zur gemeinsamen Nutzung sowie zur Markierung und Besprechung von Orten mit Bewohner*innen in Einrichtungen, um für das Thema Hitze zu sensibilisieren.</p> <p>Bestellungen sind über die E-Mail-Adresse <a href="mailto:hitze-gesundheit@stadt-hagen.de">hitze-gesundheit@stadt-hagen.de</a> möglich.</p>	
<b>2. Maßnahmen während der Sommermonate</b>		
<b>Organisation</b>	Hitzeschutzplan finalisieren und anwenden	
	Personalressourcenplanung bzw. Arbeitseinteilung an Bedarf durch hohe Temperaturen und Hitzeperioden anpassen	
	(Nach-)Schulungen für Personal durchführen (z.B. Gefährdung durch Hitze, Prävention, Erste Hilfe, Maßnahmen zur Temperatursenkung)	
	Personal in der Küche und Haustechnik für Beitrag zu Hitzeschutzmaßnahmen (erneut) sensibilisieren	
	Temperaturentwicklung und Raumsituation prüfen, Messmöglichkeit klären bzw. schaffen	
	Arzneimittel unter Beachtung der maximalen Lagerungstemperatur sonnegeschützt und ggfs. gekühlt lagern	
<b>Pflegepraxis</b>	Gefährdete Bewohner*innen bzw. Gäste in einer fortlaufend aktualisierten Risikopersonenliste erfassen bzw. diesen Aspekt in bestehende Dokumentationsstandards integrieren	
	Kleidung und Bettwäsche der Bewohner*innen überprüfen	
	Bewohner*innen für den Hitzeschutz sensibilisieren und motivieren	
	<p>Ausreichende Verfügbarkeit von Getränken sicherstellen (vorwiegend Leitungs-/Mineralwasser, Kräuter- oder Früchtetee, Saftschorlen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewohner*innen auf kreative Weise zum Mitmachen motivieren (z. B. mit Zapfanlagen, spielerische Trinkpausen, etc.)</li> </ul>	
	Konsum-Empfehlungen: Wasser und elektrolythaltige Getränke statt alkoholischer Getränke, leichtes Essen, zusätzlicher Flüssigkeitsbedarf bei bestimmtem Drogenkonsum, Trinkwasser mitnehmen	
	Ärztliche Überprüfung der Medikamentenpläne der Bewohner*innen im Hinblick auf hitzebedingte Risiken veranlassen	

<b>Küche</b>	<p>Auf Sommerspeiseplan mit leichter Kost und Erfrischungsgetränken umstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn nicht kurzfristig möglich, Kaufen und Anbieten von zusätzlicher leichter, wasserreicher Kost (z.B. Gurken, Wassermelonen)</li> </ul>	
<b>Informationen</b>	<p>Informationen für Bewohner*innen, Gäste und Angehörige bereitstellen über:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Optimale Zeiten für Aktivitäten</li> <li>• Verwendung von Kopfbedeckung, Sonnenbrillen und Sonnenschutzcreme (min. LSF 30)</li> <li>• Nahegelegene, öffentlich zugängliche kühle Zonen</li> </ul>	
<b>3. Maßnahmen bei Warnstufe 1</b>		
<b>Organisation</b>	Wetterprognosen und aktuelle Warnstufen regelmäßig prüfen	
	Raumtemperatur messen und dokumentieren	
	Hitzeerkrankungen systematisch erfassen und dokumentieren	
<b>Einrichtung &amp; Technik</b>	Maßnahmen zur Raumkühlung umsetzen (z. B. gezieltes Lüften in den kühlen Morgenstunden)	
	Aufmerksamkeit gegenüber gefährdeten Bewohner*innen erhöhen	
	Ausreichende Flüssigkeitsaufnahme sicherstellen (ständige Verfügbarkeit von Getränken, aktive Trinkmotivation)	
	Möglichkeiten zur aktiven Kühlung des Körpers anbieten (z. B. feuchte Tücher, Sprühflaschen, Wasserbecken)	
	Anstrengende Aktivitäten oder Aktivitäten im Freien zu Zeiten höchster Hitzebelastung vermeiden (z.B. Planung von Physio- oder Bewegungstherapien, soziale Angebote)	
	Beim Feststellen unklarer Gesundheitszustände den Rettungsdienst sofort einschalten	
<b>Pforte</b>	Bewohner*innen zum Trinken und Tragen von Sonnenschutz (Sonnenschutzcreme, Kopfbedeckung, Sonnenbrille) anregen	
	Pflegerisches und betreuendes Personal bei Zustandsverschlechterung der Bewohner*innen informieren	
<b>Haustechnik &amp; Reinigungskräfte</b>	Raumtemperatur sowie Lüften bei täglichen Routinen beachten	
<b>Personal</b>	Auf leichte, atmungsaktive Dienstkleidung hinweisen/achten	
	Ausreichende Versorgung mit Getränken und anderen Abkühlungsmöglichkeiten bereitstellen (z.B. Eiscreme)	
	Kühle Rückzugs- oder Pausenräume für das Personal einrichten	
	Falls verfügbar Kühlwesten testen	

4. Maßnahmen bei <b>Warnstufe 2</b> ; wie Warnstufe 1, zusätzlich		
<b>Pflegepraxis</b>	Verstärkte pflegerische/medizinische Betreuung (regelmäßige Erfassung der Körpertemperatur, ggf. Flüssigkeitsbilanzierung)	
	Bewohner*innen bzw. Gäste temporär in kühlere Einrichtungsteile oder andere Einrichtungen verlegen, wenn kurzfristige Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur nicht ausreichen	
5. Maßnahmen <b>nach der Hitze</b>		
<b>Bewertung</b>	Auswertung der Nachbesprechungen in den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Störmeldung</li> <li>• Überlastungsanzeichen</li> </ul>	
	Auswertung aufgekommener Hitzeerkrankungen	
	Auswertung der gemessenen Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit über die Sommermonate	
	Nachbesprechungen mit Evaluation der Hitzeschutzmaßnahmen im Bereich und in der Einrichtung	
<b>Anpassung</b>	ggf. Anpassung einrichtungsinterner Abläufe, Standards und Maßnahmen	
	Ermitteln von Investitionsbedarf für notwendige Anschaffungen	
	ggf. Anpassung des Hitzeschutzplans	
	ggf. Schulungsmaterialien ergänzen bzw. anpassen	
6. Maßnahmen zur <b>mittel- und langfristigen Anpassung</b>		
<b>Bau &amp; Ausstattung</b>	<b>Bei Renovierung/Umbauten/Neubauten berücksichtigen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von Schattenplätzen als Rückzugsorte vor direkter Sonneneinstrahlung – etwa durch <ul style="list-style-type: none"> <li>○ natürliche Beschattung (z. B. Baumpflanzungen im (Vor-)Garten oder Innenhof)</li> <li>○ künstliche Sonnenschutzvorrichtungen (z. B. Sonnensegel, Pavillons, etc.)</li> </ul> </li> <li>• Entsiegelung von asphaltierten oder betonierten Flächen mit anschließender Begrünung</li> <li>• Helfen Sie mit, die Bäume in Hagen zu retten – wir stellen kostenlos Wassertank und Gießkanne bereit, Sie brauchen nur noch zur Kanne greifen. Mehr Infos unter <a href="https://giesskannenheldinnen.de/">https://giesskannenheldinnen.de/</a></li> </ul>	
	Kooperation auf Bezirks-/Gemeindeebene mit Apotheken, Sozialdiensten, Pflegediensten, Nachbarschafts- und Selbsthilfeinitiativen sowie anderen Pflegeeinrichtungen verbessern	
<b>Vernetzung</b>	Öffentliche Kommunikationskampagne, Aufrufe zu Hilfe und Spenden (z.B. Kopfbedeckung/Sonnenbrillen)	

## **Sammlung pädagogischer Materialien und Angebote zum Thema Hitzeschutz**

### **Kostenlose Hitzeschutz-Informationsmaterialien der Stadt Hagen**

[www.Hagen.de/hitze-infomaterial](http://www.Hagen.de/hitze-infomaterial)

### **Kommunikationsleitfäden (Bundesministerium für Gesundheit)**

- [https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2024/06/BMG\\_Hitze\\_Leitfaden\\_Senioren.pdf](https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2024/06/BMG_Hitze_Leitfaden_Senioren.pdf)
- [https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2024/06/BMG\\_Hitze\\_Leitfaden\\_Pflege.pdf](https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2024/06/BMG_Hitze_Leitfaden_Pflege.pdf)

### **Hitzeschutz in der Pflege**

- <https://higela.de/>
- <https://hitzeservice.de/sensibilisierung-von-aelteren-menschen/>
- <https://www.klima-mensch-gesundheit.de/>

### **Arbeitshilfen für stationäre Pflege- und Wohneinrichtungen (Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen)**

[https://www.lzgw.nrw.de/ges\\_foerd/klima\\_gesundheit/hsp/arbeitshilfen\\_stat\\_einr/index.html](https://www.lzgw.nrw.de/ges_foerd/klima_gesundheit/hsp/arbeitshilfen_stat_einr/index.html)

### **Online-Schulungen für pflegende Angehörige und beruflich Pflegende**

- [https://www.lgl.bayern.de/gesundheits/umweltbezogener\\_gesundheitsschutz/projekte\\_a\\_z/kluv\\_klapp.htm](https://www.lgl.bayern.de/gesundheits/umweltbezogener_gesundheitsschutz/projekte_a_z/kluv_klapp.htm)
- [https://hitze.info/wp-content/uploads/2022/06/Folien\\_Praevention\\_Pflege.pdf](https://hitze.info/wp-content/uploads/2022/06/Folien_Praevention_Pflege.pdf)

### **Sachstandsbericht Klimawandel & Gesundheit 2023 (Robert-Koch-Institut)**

<https://www.rki.de/DE/Themen/Gesundheit-und-Gesellschaft/Klimawandel/Klimawandel-Gesundheit-Sachstandsbericht.html>

### **Klimaneutralität in Pflegeeinrichtungen und besonderen Wohnformen (Der Paritätische)**

[https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user\\_upload/231116\\_Paritaetische\\_Broschuere\\_03\\_Klimaschutz\\_in\\_Pflegeeinrichtungen\\_Web.pdf](https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/231116_Paritaetische_Broschuere_03_Klimaschutz_in_Pflegeeinrichtungen_Web.pdf)

## **Quellen**

Dieser Musterhitzeschutzplan basiert auf den „Musterhitzeschutzplan für stationäre Pflegeeinrichtungen, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen und Pflege-Wohngemeinschaften“ der Ärztekammer Berlin. Für die Stadt Hagen wurden diese Inhalte geprüft und ergänzt sowie in eine übersichtliche Struktur überführt, abrufbar unter: [Musterhitzeschutzplan-Pflege-stationaer.pdf](#)